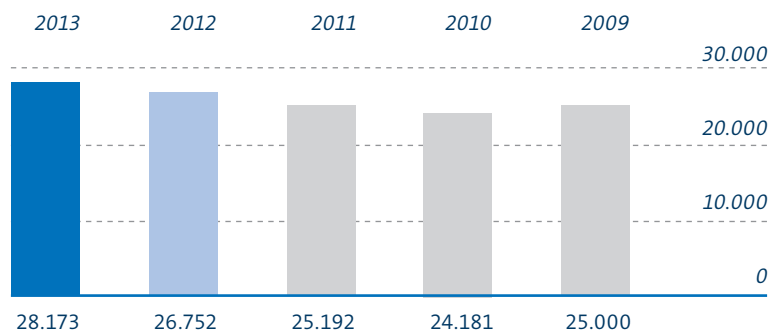




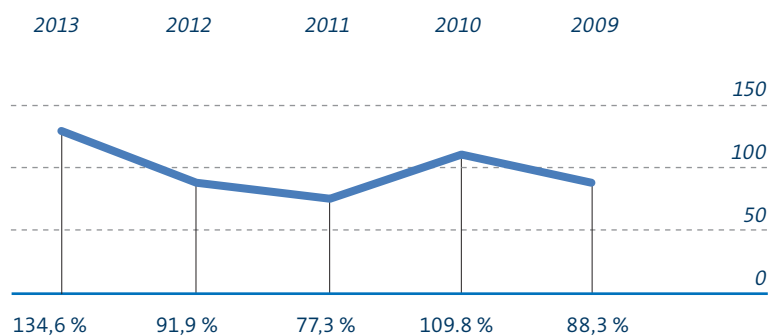
Geschäftsbericht 2013



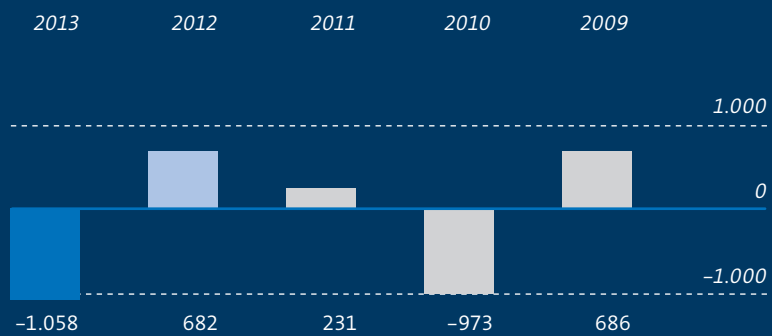
Gebuchte Bruttobeiträge (TEUR) – 5 Jahre



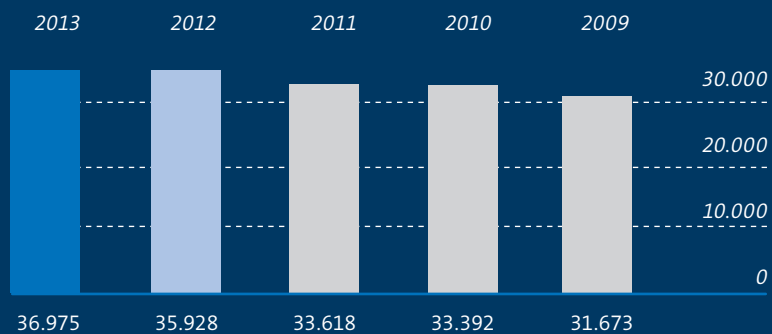
Schadenkostenquote – 5 Jahre



Jahresüberschuss/-fehlbetrag – 5 Jahre



Garantiemittel (TEUR) – 5 Jahre





**Ostdeutsche Kommunalversicherung
auf Gegenseitigkeit**
Berlin

Jahresabschluss zum 31.12.2013 Geschäftsbericht der OKV

Aufsichtsrat

Jürgen Polzehl* (Vorsitzender ab 27.08.2013)
Bürgermeister der Stadt Schwedt/Oder,
Schwedt/Oder

Dr. Werner Henning (Stellv. Vorsitzender ab 27.08.2013)
Landrat des Landkreises Eichsfeld,
Heiligenstadt

Ines Becker
Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Westliche Börde,
Gröningen (ab 27.08.2013)

Karl-Ludwig Böttcher
Geschäftsführer des Städte- und
Gemeindebundes Brandenburg e. V.,
Potsdam

Lutz da Cunha
Beigeordneter des Landkreises Rostock,
Güstrow

Ulrich Gerstner
Landrat des Salzlandkreises,
Bernburg

Dr. Manfred Graetz*
1. Beigeordneter des Landkreises Mittelsachsen,
Freiberg

Ralf Leimkühler
Stellv. Geschäftsführer
des Sächsischen Städte- und Gemeindetages e. V.,
Dresden

Gerd Reinhardt*

Bürgermeister der Stadt Leinefelde-Worbis,
Leinefelde-Worbis

Günter Rhein*

Bürgermeister der Stadt Waren (Müritz),
Waren (Müritz)

Bernd Rolly

Bürgermeister der Stadt Parchim,
Parchim

Dr. Joachim Rosenthal*

Verbandsgeschäftsführer des Wasser- und
Abwasserzweckverbandes Bode-Wipper,
Staßfurt (bis 27.08.2013)

Jutta Schlüter*

Erste Beigeordnete des Landkreistages
Brandenburg e. V.,
Potsdam

Frank Schöning

Bürgermeister der Gemeinde Kreischa,
Kreischa

Alexandra Seelig

Vorsitzende der Verwaltungsgemeinschaft
Grammetal,
Isseroda

Detlef Sittel

Beigeordneter für Ordnung und Sicherheit und
2. Bürgermeister der Landeshauptstadt Dresden,
Dresden

(* Mitglied des Prüfungsausschusses)

Vorstand

Dr. Bernd Kathe (Sprecher),
Berlin

Jürgen Meier,
Schöneiche bei Berlin

Aufsicht

BaFin
Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,
Bereich Versicherungen,
Bonn

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Berlin

LAGEBERICHT

Allgemeines

Geschäftsgebiet

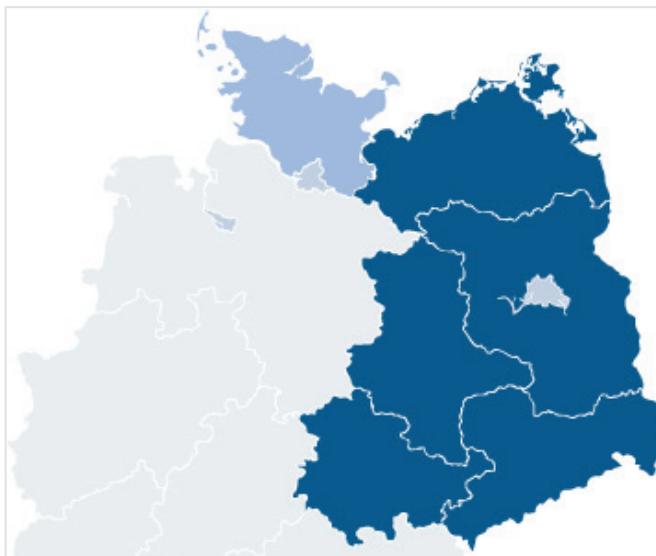
Nach § 2 Abs. 1 der Satzung erstreckt sich das Geschäftsgebiet im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf die Bundesrepublik Deutschland.

Unternehmensprofil

Die OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit wurde am 23. April 1991 in Berlin gegründet. Nach Genehmigung der Satzung und der Erlaubnis zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs durch das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen wurde der Verein unter HRB 39889 in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen; die Tätigkeit wurde im Spätherbst 1991 aufgenommen.

Das Unternehmen versteht sich als Kommunalversicherer mit seinem Tätigkeitsschwerpunkt in den fünf neuen Bundesländern. Seit 2008 ist die OKV auch im Bundesland Schleswig-Holstein tätig.

Satzungsgemäß können Städte, Gemeinden, Landkreise, Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Einrichtungen sowie juristische Personen des privaten Rechts als Mitglieder aufgenommen und versichert werden. Des Weiteren können die kommunalen Spitzen- und Fachverbände, mildtätige und kirchliche Einrichtungen sowie als gemeinnützig anerkannte Einrichtungen Mitglied werden. Die Direktionsbevollmächtigten der OKV sind in den Bundesländern vor Ort aktiv:



Berlin
Brandenburg
Mecklenburg-Vorpommern
Sachsen
Sachsen-Anhalt
Schleswig-Holstein
Thüringen

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreiben wir die Versicherungszweige

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Extended-Coverage(EC)-Versicherung
- Sonstige Sachversicherung
- Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Vertrauensschadenversicherung

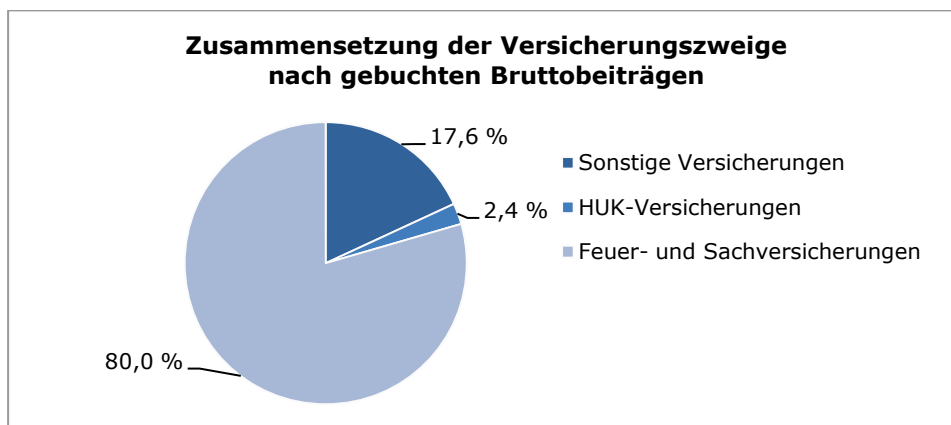
Haftpflichtversicherung

Unfallversicherung

Kraftfahrtversicherung (ab 2010 nicht mehr aktiv betrieben)

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Kraftfahrtversicherung

Im Ausland haben wir – wie in der Vergangenheit – keine Versicherungsverträge für eigene Rechnung abgeschlossen.



Unternehmensstrategie

Unser Ziel ist es, die Marktführerschaft bei kommunalen Gebietskörperschaften und kommunalen Unternehmen in der Region zu festigen und stetig auszubauen.

Zur Verwirklichung unseres Ziels haben wir strategische Schwerpunkte formuliert:

Mitgliederorientierung

Wir schaffen Mehrwerte für unsere Mitglieder außerhalb der eigentlichen Versicherungsleistung durch umfassende Beratung und Dienstleistung.

Kompetenz

Wir agieren stets als unabhängiger, seriöser und kompetenter Wahrer der Interessen unserer Mitglieder. Wir verstehen uns dabei als Teil der kommunalen Selbstverwaltung.

Personalentwicklung

Wir schätzen das Engagement unserer Belegschaft und sehen jeden einzelnen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als ein wichtiges Element für unseren Unternehmenserfolg.

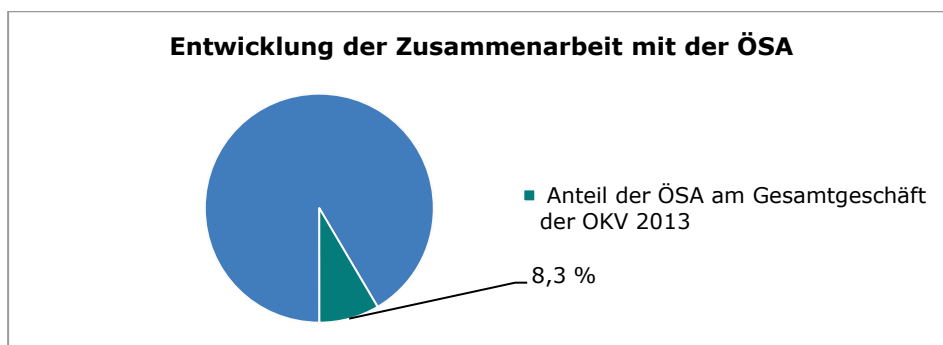
Kostenmanagement

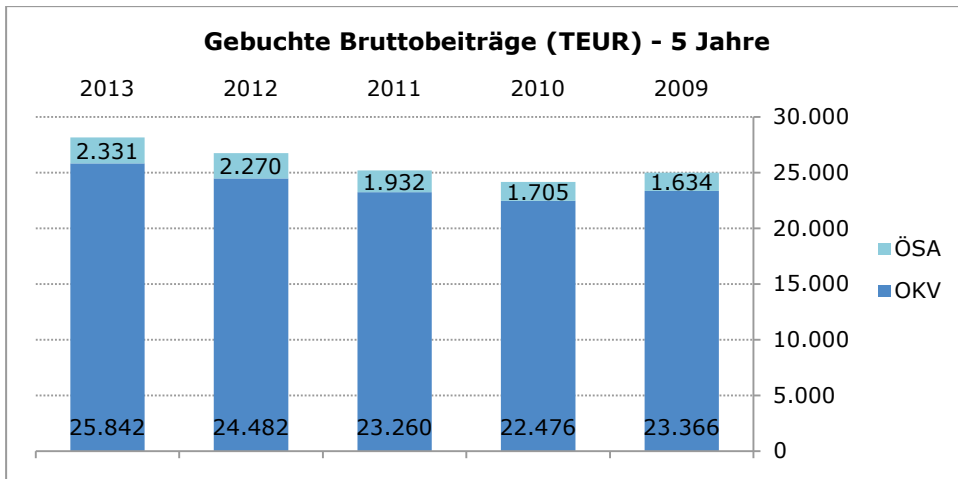
Wir achten im Interesse aller unserer Mitglieder darauf, dass sich unsere Handlungen an einer verantwortungs- und kostenbewussten Verwaltung der zur Verfügung gestellten Mittel orientieren. Dabei sehen wir, dass die Kostenführerschaft eine entscheidende Herausforderung ist.

Kooperationen

Die OKV ist seit 2006 mit einem 10%igen Geschäftsanteil an der KSA Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin (KSA GmbH), beteiligt. Die Verwaltungsgesellschaft ist eine Tochtergesellschaft des Kommunalen Schadenausgleiches (KSA) Berlin, welche Dienstleistungen für die OKV im EDV-Bereich und durch Vermietung von Wirtschaftsgütern erbringt. Der Geschäftsanteil stellt eine strategische Beteiligung dar, die das gemeinsame Auftreten von OKV und KSA nach außen stärken soll.

Mit der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg (ÖSA), besteht ein Kooperationsabkommen, über das im Wege der Mitversicherung Risiken aus der Sachversicherung übernommen werden. Die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der ÖSA wurde 2013 weiter ausgebaut und den aktuellen Bedingungen angepasst.

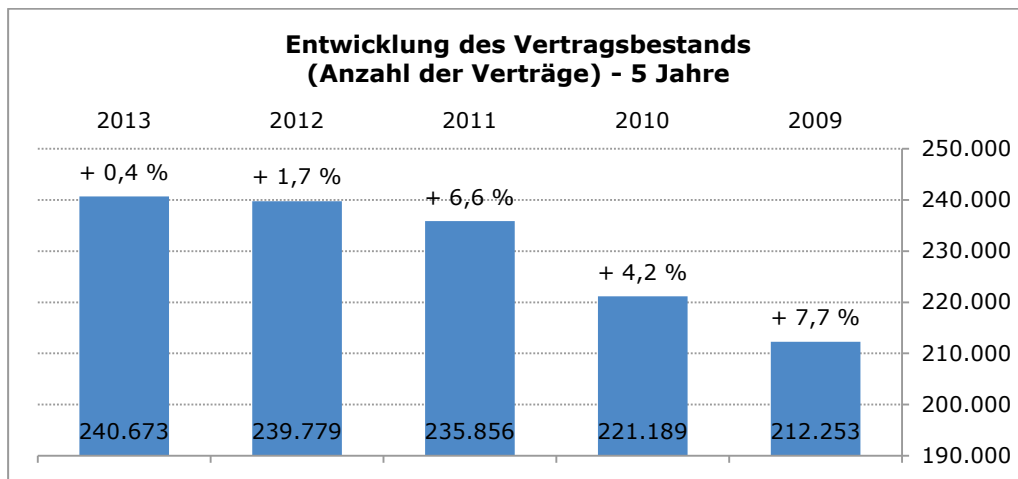




Geschäftsverlauf

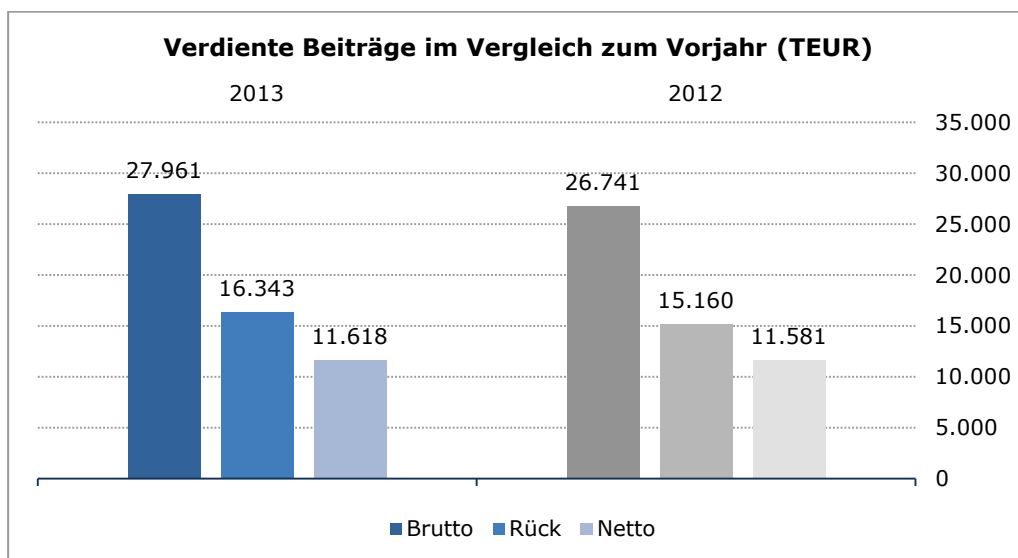
Neugeschäft und Bestand

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 240.673 (Vorjahr 239.779) Versicherungsverträge. Das entspricht einem Wachstum von 0,4 %. Unter anderem konnte der Vertragsbestand in der Extended-Coverage(EC)-Versicherung um 1.911 Verträge und in der Technischen Versicherung um 307 Verträge ausgebaut werden.



Beitragseinnahmen

Die verdienten Brutto-Beiträge sind im Geschäftsjahr von TEUR 26.741 um 4,6 % auf TEUR 27.961 gestiegen. Der aufgrund des Risikoausgleichs bei einem kleineren Versicherungsbestand erforderliche hohe Rückversicherungsanteil führt nach Veränderung der Beitragsüberträge noch zu einer verdienten Beitragseinnahme für eigene Rechnung in Höhe von TEUR 11.618 (Vorjahr TEUR 11.581). Die Selbstbehaltsquote liegt bei 41,6 % (Vorjahr 43,3 %).

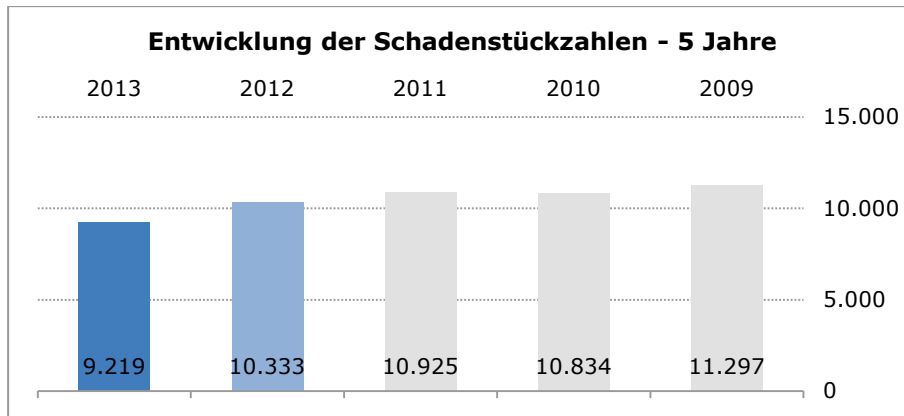


Schadenverlauf

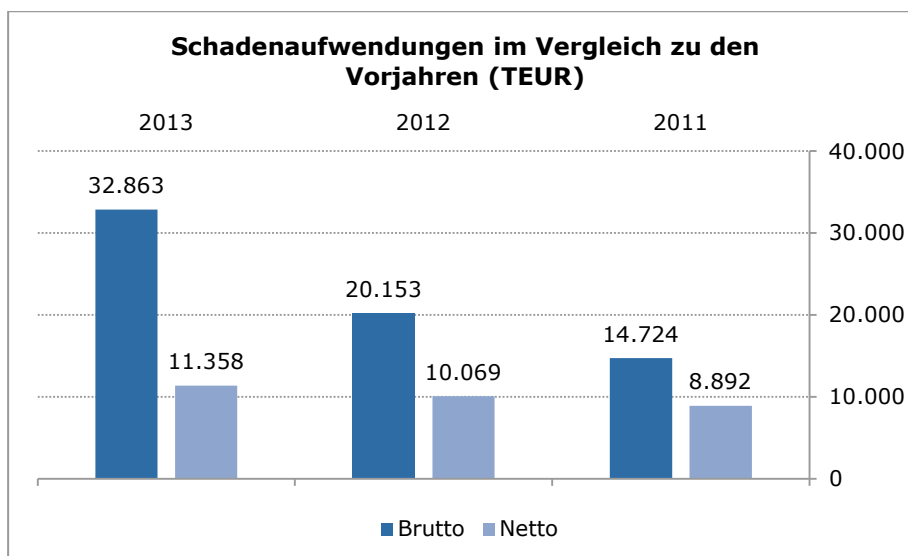
Die Anzahl der angemeldeten Schäden ist gegenüber dem Vorjahr um 10,8 % von 10.333 auf 9.219 gesunken. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen brutto TEUR 32.863 (2012: TEUR 20.153). Damit erhöhte sich die Brutto-Schadenquote (Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Beiträgen) von 75,4 % im Vorjahr auf 117,5 % im Geschäftsjahr. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt 135,7 % im Vergleich zum Vorjahr mit 96,6 %.

Der Anstieg der Geschäftsjahresschadenquote ist insbesondere auf die Schadenbelastung infolge von Naturkatastrophen zurückzuführen. So führte das Hochwasser im Juni 2013 im Versicherungszweig Extended Coverage (EC) zu einer überproportionalen Belastung. Der Schadenaufwand im Versicherungszweig Sturm wurde durch verschiedene Sturmereignisse (Tief Ernst, Orkan Christian, Orkan Xaver) wesentlich geprägt.

Im Jahr 2013 waren des Weiteren hohe Aufwendungen in den Versicherungszweigen Feuer und Leitungswasser zu verzeichnen.



Unter Berücksichtigung des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts verbleibt ein Netto-Schadenaufwand in Höhe von TEUR 11.358 gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 10.069 (2011: TEUR 8.892). Das entspricht einer Netto-Schadenquote von 97,8 % (2012: 87,0 %; 2011: 80,8 %).



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich aus dem laufenden Betriebsaufwand und den Provisionen für vermittelte Versicherungen zusammen. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich von TEUR 4.408 auf TEUR 4.766 und liegen damit wieder auf dem Niveau von 2011.

Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – beträgt 16,9 % (Vorjahr 16,5 %). Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfielen TEUR 3.641 (Vorjahr TEUR 3.481) auf Abschlusskosten und TEUR 1.125 (Vorjahr TEUR 927) auf Verwaltungskosten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen ergeben sich Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze von 12,9 % bzw. 4,0 % (Vorjahr 13,0 % bzw. 3,5 %).

Kostensätze im Vergleich zum Vorjahr	2013	2012
Bruttokostensatz	16,9 %	16,5 %
Abschlusskostensatz	12,9 %	13,0 %
Verwaltungskostensatz	4,0 %	3,5 %

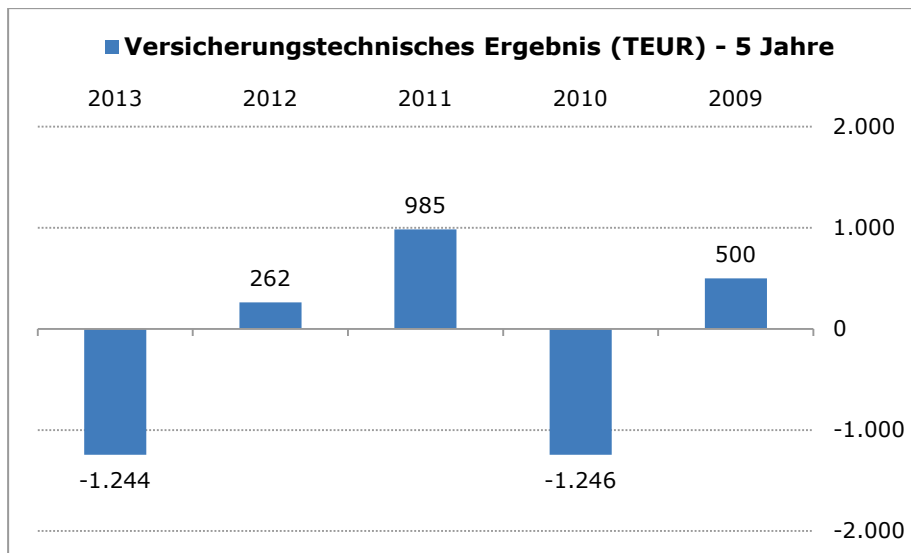
Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ergibt sich ein Aufwand für eigene Rechnung in Höhe von TEUR 1.024 (Vorjahr TEUR 351).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis weist insgesamt vor Veränderung der Schwankungsrückstellung einen Fehlbetrag in Höhe von TEUR 963 (Vorjahr Fehlbetrag TEUR 8) aus. Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung von TEUR 281 (Vorjahr Entnahme TEUR 270) ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von TEUR -1.244 (Vorjahr TEUR +262).

Das Ergebnis der OKV ist insbesondere geprägt durch das Hochwasser vom Juni 2013 mit einem Brutto-Schadenaufwand von 14,1 Mio. EUR. Dieses Ereignis hat unter anderem zu einem extrem negativen Ergebnis im Versicherungszweig Extended Coverage (EC) geführt. Das Hochwasser ist das mit Abstand größte Kumulereignis in der Geschichte der OKV.

Des Weiteren wurde das Ergebnis durch die negativen Ergebnisbeiträge in den Versicherungszweigen Feuer, Sturm und Leitungswasser beeinflusst.



Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige

Feuerversicherung

Die Feuerversicherung umfasst einen Vertragsbestand von 72.701 (Vorjahr 72.698) Verträgen. Die gebuchten Brutto-Beiträge konnten um TEUR 160 (2,5 %) auf TEUR 6.516 gesteigert werden. Der Brutto-Schadenaufwand verminderte sich auf TEUR 5.662 gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 7.101. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich von TEUR 1.066 in 2012 auf TEUR 1.161 in 2013.

Trotz der Verminderung des Brutto-Schadenaufwandes im Vergleich zum Vorjahr bleibt dieser vergleichsweise hoch. Im Geschäftsjahr ist dies insbesondere auf zwei mittelgroße Schadenereignisse zurückzuführen. Der Brand einer Schule führte zu Brutto-Aufwendungen von 1,5 Mio. EUR und der Brand einer Turnhalle zu Brutto-Aufwendungen von 1,2 Mio. EUR. Das entspricht einem Anteil von 47,7 % am Gesamtschadenaufkommen in diesem Versicherungszweig.

Feuer	2013	2012
Brutto-Schadenquote (%)	87,0	111,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-897	-2.381
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-594	-52
*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

In der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung verminderte sich der Vertragsbestand um 0,8 % auf 23.498 (Vorjahr 23.694) Verträge. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen betragen TEUR 2.032 gegenüber TEUR 2.004 im Vorjahr. Die Brutto-Schadenaufwendungen sanken im Vorjahresvergleich um 17,3 % auf TEUR 1.293 (Vorjahr TEUR 1.563), die Anzahl der Schäden liegt mit 1.179 unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 1.434).

Einbruchdiebstahl/Raub	2013	2012
Brutto-Schadenquote (%)	63,6	78,1
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+438	+150
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+242	+193
*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Leitungswasserversicherung

Der Vertragsbestand in der Leitungswasserversicherung sank auf 51.469 Verträge (-1,5 %; Vorjahr 52.244) bei gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen von TEUR 3.346 (Vorjahr TEUR 3.316). Die Anzahl der Schäden verminderte sich von 1.476 im Vorjahr auf 979 (-33,7 %) im Geschäftsjahr; der Brutto-Schadenaufwand von TEUR 4.887 auf TEUR 1.890. Im Geschäftsjahr ist die Frostperiode im Verhältnis zu den vergangenen Jahren vergleichsweise milde verlaufen. Das führte zu einem erheblichen Rückgang der Schadenstückzahlen und des Schadenaufwandes für Schäden durch Frosteinwirkung.

Es zeigt sich auch weiterhin eine erhöhte Schadenhäufigkeit außerhalb der Frostperioden. Die Datenlage lässt hier gesicherte Erkenntnisse zur Ursache dieser Entwicklung noch nicht zu. Indizien deuten aber darauf hin, dass Probleme durch moderne Verarbeitungstechniken und Materialien sowie Installationsmängel gerade bei noch jüngeren wasserführenden Anlagen eine nicht unmaßgebliche Rolle spielen könnten.

Der 5-Jahres-Vergleich zeigt die in 2009 begonnene negative Entwicklung im Versicherungszweig Leitungswasser. Im Geschäftsjahr erfolgte auf Grund der schlechten Schadenquoten der vergangenen Jahre eine weitere Zuführung zur Drohverlustrückstellung. Die Drohverlustrückstellung steigt damit um 299 TEUR auf TEUR 1.895.

Leitungswasser	2013	2012	2011	2010	2009
Brutto-Schadenquote (%)	56,5	147,7	56,6	161,9	120,4
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+885	-2.248	+634	-2.160	-1.173
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-208	-2.266	-213	-1.575	+228
*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung					

Glasversicherung

Bei der Glasversicherung ist ein leichter Anstieg des Vertragsbestandes um 1,3 % auf 3.182 Verträge (Vorjahr 3.140) zu verzeichnen. Den Brutto-Beiträgen von TEUR 560 (Vorjahr TEUR 517) stehen Brutto-Schadenaufwendungen von TEUR 202 (Vorjahr TEUR 219) gegenüber.

Glas	2013	2012
Brutto-Schadenquote (%)	36,0	42,4
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+276	+236
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+276	+236
*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Sturmversicherung

Der Vertragsbestand der Sturmversicherung sank um 90 Verträge auf 60.597 (Vorjahr 60.687); die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich leicht auf TEUR 2.694 (Vorjahr TEUR 2.612). Die Brutto-Schadenaufwendungen lagen mit TEUR 2.964 um TEUR 2.088 höher als im Vorjahr (TEUR 876). Bei den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist ein Anstieg auf TEUR 597 in 2013 gegenüber TEUR 576 in 2012 zu verzeichnen.

Ursächlich für den im Vorjahresvergleich hohen Schadenaufwand waren insbesondere das Tief Ernst im August 2013 mit einem Schadenaufwand in Höhe von 1.567 TEUR und die Orkane Christian und Xaver mit einem Aufwand im Versicherungszweig Sturm von insgesamt 579 TEUR.

Sturm	2013	2012
Brutto-Schadenquote (%)	110,0	33,6
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-866	+1.159
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-258	-273
*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Verbundene Gebäudeversicherung

In der Verbundenen Gebäudeversicherung erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um TEUR 181 auf TEUR 1.990 (Vorjahr TEUR 1.809). Die Vertragsanzahl dagegen sank von 6.938 in 2012 auf 6.599 zum Ende des Geschäftsjahres 2013. Die Brutto-Schadenbelastung ist von TEUR 1.727 im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 1.167 im Geschäftsjahr 2013 gesunken. Damit sinkt die Schadenquote von 95,5 % im Vorjahr auf 58,7 % in 2013. Die aktiven Sanierungsbemühungen der letzten Jahre und die im Vergleich zu den Vorjahren milder verlaufende Frostperiode haben sich positiv auf die Entwicklung dieses Versicherungszweiges ausgewirkt.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Auflösung der in den Vorjahren gebildeten Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 368 (Vorjahr: Erhöhung TEUR 48). Zurückgestellt sind zum 31. Dezember 2013 insgesamt TEUR 865.

Verbundene Gebäudeversicherung	2013	2012
Brutto-Schadenquote (%)	58,7	95,5
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+359	-279
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+21	-725
*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Technische Versicherungen

Bei den Technischen Versicherungen stiegen die Brutto-Beiträge um TEUR 249 auf TEUR 3.225 (Vorjahr TEUR 2.976); die Anzahl der Verträge erhöhte sich von 5.321 auf 5.628. Die Brutto-Schadenaufwendungen betragen 2013 TEUR 1.778 gegenüber TEUR 1.369 in 2012. Die Schadenquote erhöhte sich um 12,1 Prozentpunkte auf 58,0 %. Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 2013 TEUR 614 nach TEUR 515 im Vorjahr.

Auch bei den Technischen Versicherungen ist der Anstieg der Schadenaufwendungen im Wesentlichen auf die Schäden aus dem Hochwasser im Juni 2013 zurückzuführen.

Technische Versicherungen	2013	2012
Brutto-Schadenquote (%)	58,0	45,9
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+672	+1.101
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+545	+573
*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Extended-Coverage(EC)-Versicherung

Im Geschäftsjahr 2011 wurden in Zusammenarbeit mit dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sowie verschiedenen Landesregierungen Kampagnen gestartet, mit denen die Mitglieder auf die Möglichkeit der Versicherung der Gebäude- und Inhaltswerte gegen Schäden infolge von Naturkatastrophen wie Hochwasser, Starkregen oder Schneedruck aufmerksam gemacht wurden. Im Ergebnis konnten in der Extended-Coverage(EC)-Versicherung (Versicherung gegen zusätzliche Elementargefahren) die gebuchten Brutto-Beiträge auf TEUR 1.876 (Vorjahr TEUR 1.390) erhöht werden. Die Anzahl der Verträge stieg von 9.776 im Vorjahr auf 11.687 im Geschäftsjahr 2013. Der Brutto-Schadenaufwand beträgt TEUR 14.389 (Vorjahr TEUR 372). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen von TEUR 407 in 2012 auf TEUR 513 in 2013.

Das Ergebnis des Versicherungszweiges ist geprägt durch das Hochwasser vom Juni 2013 mit einem Brutto-Schadenaufwand von 13,3 Mio. EUR. Auffällig ist der sehr hohe Anteil an Schäden mit einem Aufwand von mehr als 100 TEUR. 72,2 % der gesamten Aufwendungen - das entspricht einem Brutto-Schadenaufwand von 9,6 Mio. EUR - entfallen auf 26 Einzelschäden.

Extended Coverage	2013	2012
Brutto-Schadenquote (%)	789,0	26,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-13.078	+610
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-2.587	+127
*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Sonstige Schadenversicherungen

Bei den sonstigen Versicherungen sind als größere Versicherungszweige die Vertrauensschaden- und die Betriebsunterbrechungsversicherung zu nennen.

Die Vertragsstückzahl in der Vertrauensschadenversicherung beträgt 1.245 (Vorjahr 1.259) und ist damit relativ konstant. Die Brutto-Beitragseinnahmen dagegen konnten auf TEUR 4.685 gegenüber TEUR 4.590 im Vorjahr erhöht werden. Der Brutto-Schadenaufwand erhöhte sich von TEUR 1.444 in 2012 auf TEUR 3.402 im Geschäftsjahr. Für den geringen Schadenaufwand des Vorjahres war insbesondere das gute Abwicklungsergebnis der Vorjahresschäden maßgeblich.

Vertrauensschaden	2013	2012
Brutto-Schadenquote (%)	72,6	31,5
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+944	+2.797
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+1.047	+2.272
*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

In der Betriebsunterbrechungsversicherung sanken die Verträge auf 258 (Vorjahr 280), bei leicht gestiegenen Brutto-Beiträgen von TEUR 166 im Vorjahr auf TEUR 171 im Geschäftsjahr. Bei den Schadenaufwendungen ergibt sich in 2013 ein Aufwand in Höhe von TEUR 76 (Vorjahr Ertrag TEUR 138).

Betriebsunterbrechung	2013	2012
Brutto-Schadenquote (%)	44,0	-83,1
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+37	+255
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-3	+37
*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Haftpflichtversicherung

Die Haftpflichtversicherung weist zum 31. Dezember 2013 einen Vertragsbestand von 2.600 Verträgen (Vorjahr 2.674) auf. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf TEUR 628 (Vorjahr TEUR 618), wobei den größten Anteil die Versicherungsarten Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (TEUR 305, 2012 TEUR 291) und Sonstige Haftpflichtversicherung (TEUR 189, Vorjahr TEUR 182) ausmachen. Der Brutto-Schadenaufwand betrug insgesamt TEUR 73 gegenüber TEUR 675 im Vorjahr. Mit TEUR 62 (Vorjahr TEUR 206) haben die Sonstige Haftpflichtversicherung und mit TEUR 114 (2012 TEUR 448) die Betriebshaftpflichtversicherung den höchsten Aufwand zu verzeichnen. In einem Schadenfall gab es einen größeren Abwicklungsgewinn in Jahr 2013. Die Brutto-Schadenquote sank von 109,2 % im Jahr 2012 auf 11,7 % im Geschäftsjahr 2013. Die niedrige Brutto-Schadenquote im Geschäftsjahr ist auf das günstige Abwicklungsergebnis aus der Vorjahresrückstellung zurückzuführen.

Haftpflicht	2013	2012
Brutto-Schadenquote (%)	11,7	109,2
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+488	-141
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+58	-8
*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Unfallversicherung

Die Unfallversicherung hatte bei 85 (Vorjahr 83) Verträgen gebuchte Brutto-Beitragseinnahmen von TEUR 42 (Vorjahr TEUR 32) und Schadenaufwendungen brutto von TEUR 4 (Vorjahr TEUR -3).

Unfall	2013	2012
Brutto-Schadenquote (%)	10,0	-10,0
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+31	+25
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+6	+1
*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

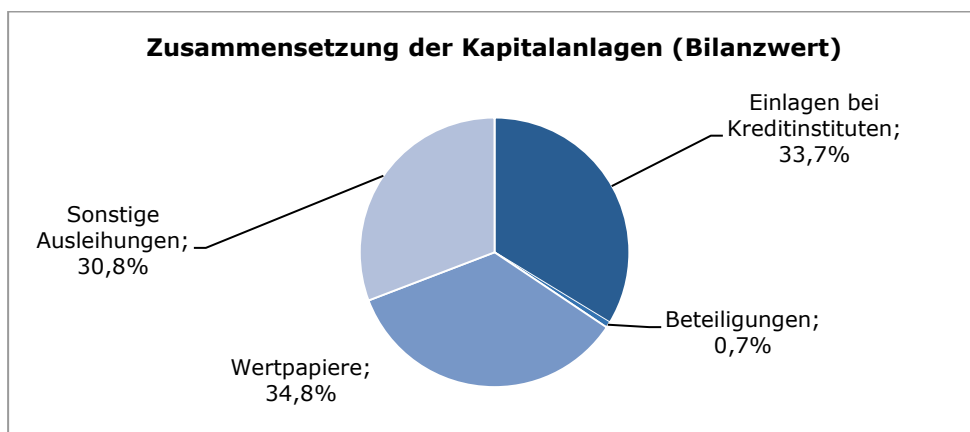
Kraftfahrtversicherung

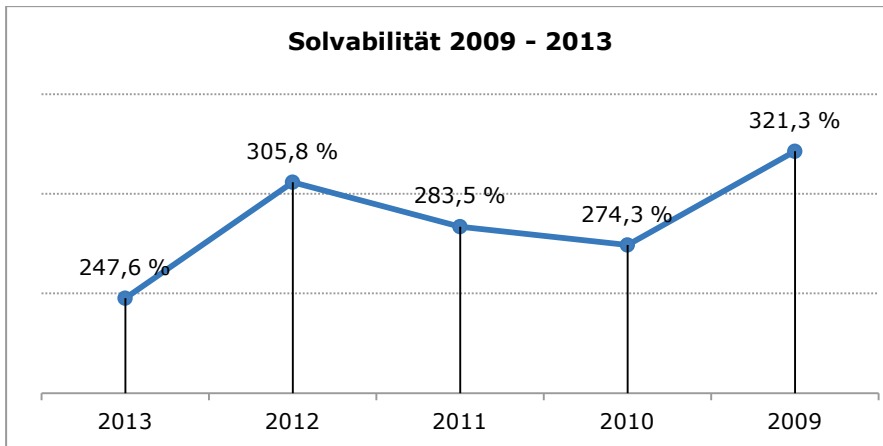
Der Verein hat sich aufgrund der weiterhin negativen Prognosen im Versicherungszweig Kraftfahrt auf dem Versicherungsmarkt dazu entschlossen, diesen Versicherungszweig ab 2010 nicht weiter zu betreiben.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagetätigkeit steht im Spannungsfeld zwischen Liquidität, Rentabilität und Sicherheit. Oberste Priorität für die OKV hat jedoch die Sicherheit der Anlage. Auf den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird in der Anlage verzichtet und somit eine konservative Anlagepolitik begründet. Aus diesem Grund hatte die Entwicklung der Finanzmärkte nur bedingt Auswirkungen auf unser Kapitalanlageergebnis.

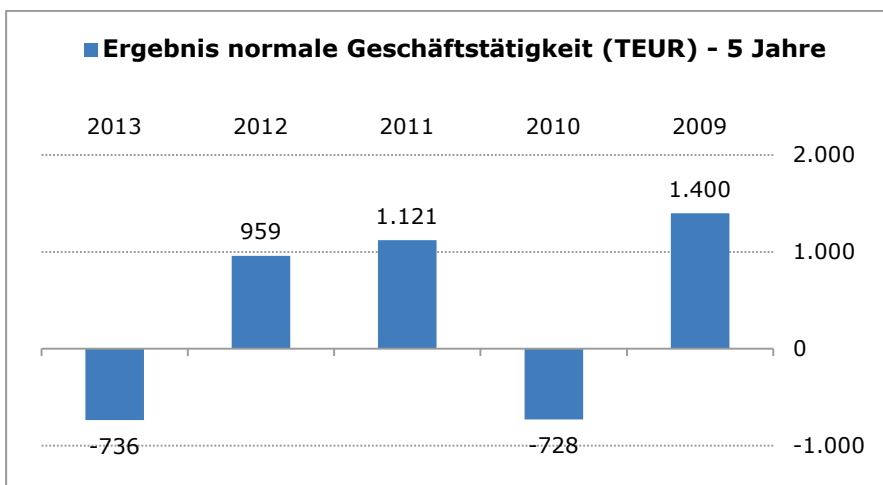
Die Höhe der Kapitalanlagen am Bilanzstichtag beträgt TEUR 38.911 (Vorjahr TEUR 29.578). Mit einem Kapitalanlageergebnis von TEUR 878 (Vorjahr TEUR 997) konnten wir das Vorjahresniveau nicht erreichen. Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 2,5 % (Vorjahr 2,8 %). Die Solvabilitätsanforderungen werden erfüllt.

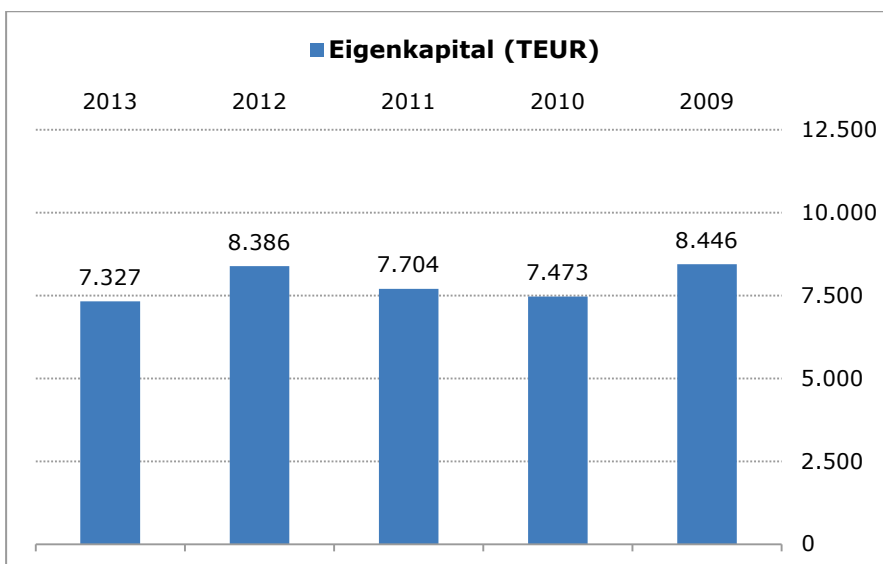
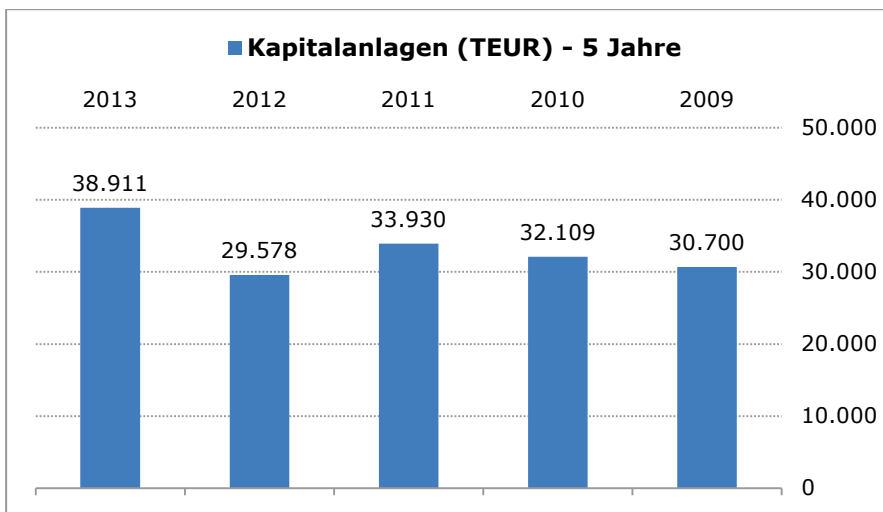
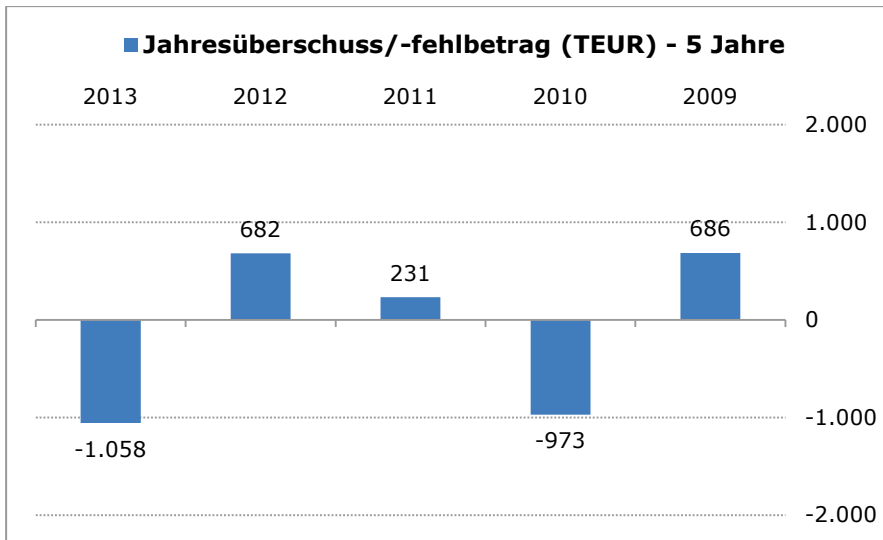




Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von TEUR 1.058 (Vorjahr Überschuss TEUR 682). Der Jahresfehlbetrag wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr zusammengefasst. Der Bilanzverlust in Höhe von TEUR 1.119 wird auf neue Rechnung vorgetragen.





Kennzahlen	2013	2012	2011	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	28.173	26.752	25.192	24.181	25.000
Verdiente Nettobeiträge	11.618	11.581	11.007	10.570	10.846
Versicherungstechnisches Ergebnis	-1.244	262	985	-1.246	500
Veränderung der Schwankungsrückstellung	281	270	569	397	261
Kapitalanlageergebnis	878	997	641	990	1.230
Vorsteuerergebnis	-736	959	1.121	-728	1.400
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	-1.058	682	231	-973	686
Kapitalanlagen	38.911	29.578	33.930	32.109	30.700
Laufende Durchschnittsverzinsung	2,5 %	2,8 %	3,3 %	3,2 %	3,8 %
Eigenkapital	7.327	8.386	7.704	7.473	8.446
Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen	9.014	8.733	9.003	9.572	9.969
Versicherungstechnische Rückstellungen- (netto) ohne Schwankungsrückstellungen und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	17.874	15.980	14.989	15.094	12.353
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2.760	2.829	1.922	1.253	905
Gesamte Garantiemittel	36.975	35.928	33.618	33.392	31.673
Garantiemittel im Verhältnis zu verdienten Nettobeiträgen	318,3 %	310,2 %	305,4 %	315,9 %	292,0 %
Solvabilität (Verhältnis der Eigenmittel zum Garan- tiefonds; in 2009, 2012 und 2013 Eigen- mittel zur erforderlichen Solvabilitäts- spanne)	247,6 %	305,8 %	283,5 %	274,3 %	321,3 %
Bilanzielle Schadenquote brutto	117,5 %	75,4 %	58,3 %	91,9 %	70,3 %
Kostenquote brutto	16,9 %	16,5 %	19,0 %	17,9 %	17,9 %
Schadenkostenquote (Combined Ratio) brutto	134,6 %	91,9 %	77,3 %	109,8 %	88,3 %

Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen

Im Geschäftsjahr konnten wir einen Beitragszuwachs in allen Versicherungszweigen ausweisen. Besonders zu nennen sind hierbei die Versicherungszweige Extended Coverage (TEUR +486), Technische Versicherungen (TEUR +249), Verbundene Gebäudeversicherung (TEUR +181) und Feuer (TEUR +160).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Brutto-Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr mit einem Anstieg von insgesamt TEUR 1.421 (Vorjahr Anstieg um TEUR 1.560) unseren Erwartungen entsprachen. Insbesondere im Versicherungszweig Extended Coverage zeigt sich der Erfolg aus der seit dem Geschäftsjahr 2011 durchgeführten Kampagne. In Zusammenarbeit mit dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sowie den Landesregierungen einzelner Bundesländer haben wir unsere Mitglieder auf die Möglichkeit der Versicherung gegen Schäden infolge von Naturkatastrophen wie Hochwasser, Starkregen oder Schneedruck aufmerksam gemacht.

Durch den hohen Bestandszuwachs – gerade im Versicherungszweig Extended Coverage – hat sich das Hochwasser vom Juni 2013 in unserem Unternehmen schadenseitig besonders stark ausgewirkt. Im Versicherungszweig Extended Coverage konnte so trotz Beitragswachstum nur ein extrem negatives Ergebnis erzielt werden.

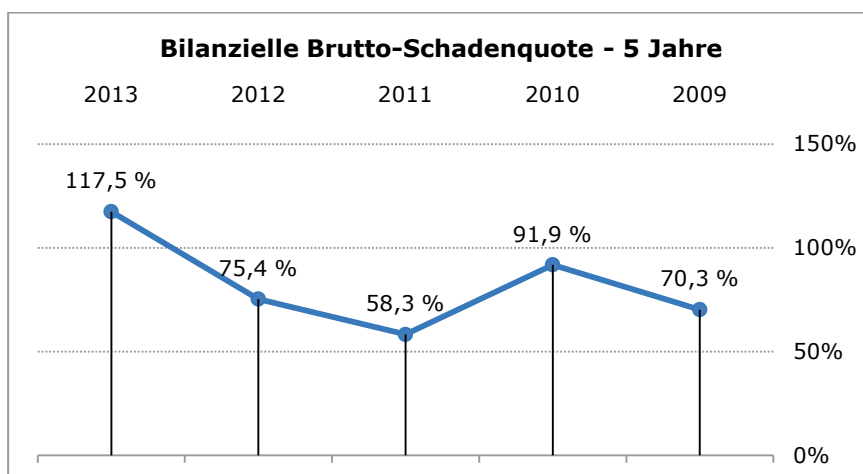
Zusätzlich belastet wurde das versicherungstechnische Ergebnis darüber hinaus durch eine ungewöhnlich hohe Anzahl an Sturm-Kumulereignissen. Auch die Versicherungszweige Feuer und Leitungswasser weisen nach wie vor eine hohe Schadenbelastung auf.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote über alle Versicherungszweige erhöhte sich auf 117,5 % gegenüber 75,4 % im Vorjahr. Unsere Netto-Schadenquote erhöhte sich von 87,0 % im Vorjahr auf 97,8 % im Geschäftsjahr.

Nach einem Gewinn in Höhe von TEUR 262 in 2012 weisen wir im Geschäftsjahr 2013 einen versicherungstechnischen Verlust in Höhe von TEUR 1.244 aus.

Hauptursache für den Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses waren neben den hohen Schadenaufwendungen die Zuführung zur Schwankungsrückstellung, geringere Abwicklungsergebnisse, höhere Rückversicherungsbeiträge sowie die rückläufigen Gewinnbeteiligungen aus Rückversicherungsverträgen, die nicht vollständig durch die Beitragszuwächse kompensiert werden konnten.

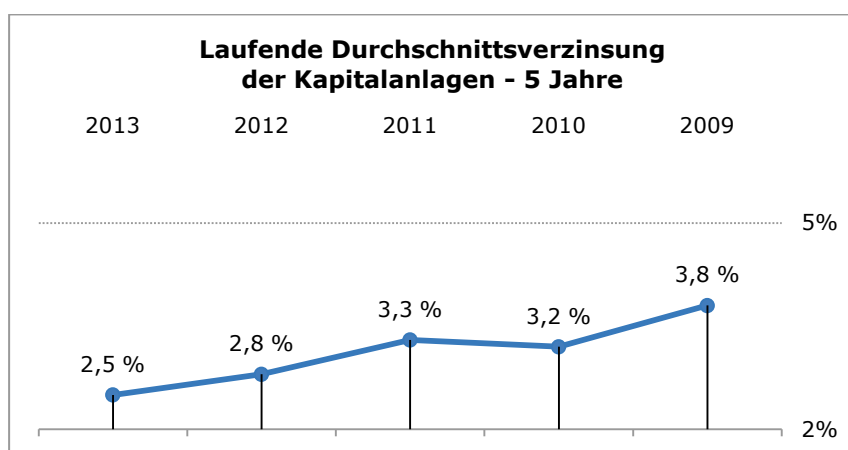
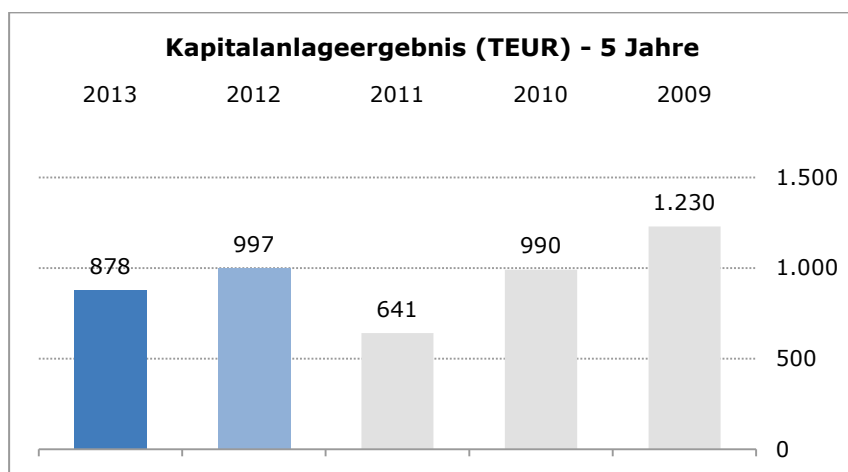
Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 358 auf TEUR 4.766 gestiegen. Aufgrund des Anstiegs der gebuchten Bruttobeiträge erhöhte sich jedoch die Brutto-Kostenquote lediglich um 0,4 Prozentpunkte. Sie beträgt 16,9 % im Vergleich zum Vorjahr mit 16,5 %.



Wesentliche Kostenfaktoren sind neben den Provisionszahlungen die Personalaufwendungen und die Aufwendungen für Informationstechnik und Datenvorhaltung. An Provisionszahlungen wurden im Geschäftsjahr TEUR 1.303 gegenüber TEUR 1.222 im Vorjahr geleistet. Der Personalaufwand erhöhte sich in 2013 um TEUR 446 auf TEUR 3.342 (Vorjahr TEUR 2.896).

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Instandhaltungs- und Wartungskosten für die EDV um TEUR 28 auf TEUR 435 (Vorjahr TEUR 463) gesenkt werden.

Trotz der weiterhin niedrigen Verzinsung am Kapitalmarkt konnten wir laufende Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 892 (Vorjahr TEUR 915) erzielen. Im Geschäftsjahr erfolgten wie im Vorjahr keine Abschreibungen auf Kapitalanlagen. Zuschreibungen wurden in Höhe von TEUR 26 (Vorjahr TEUR 164) vorgenommen. Die Aufwendungen für die Kapitalanlagen verminderten sich von TEUR 91 im Vorjahr auf TEUR 41 im Geschäftsjahr. Insgesamt ging das Kapitalanlageergebnis von TEUR 997 im Vorjahr auf TEUR 878 im Geschäftsjahr zurück. Die stillen Reserven der festverzinslichen Kapitalanlagen belaufen sich auf TEUR 951 (Vorjahr TEUR 1.334).



Die sonstigen Erträge beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 329 (Vorjahr TEUR 489). Wesentlichster Bestandteil der sonstigen Erträge sind Dienstleistungs- und Zinserträge. Die sonstigen Aufwendungen von TEUR 699 (Vorjahr TEUR 789) umfassten insbesondere die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sowie Dienstleistungs- und Zinsaufwendungen.

Das negative Geschäftsergebnis in Höhe von TEUR 1.058 wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr (TEUR 61) zusammengefasst. Das Eigenkapital vermindert sich damit auf TEUR 7.327.

Sonstige Angaben

Kundenbeziehungen

Als Kommunalversicherer wollen wir für unsere Mitglieder ein kompetenter und zuverlässiger Partner sein. Seit dem Jahr 2004 bieten wir dazu unseren Mitgliedern, aber auch allen anderen kommunalen Gebietskörperschaften die mittlerweile zur Tradition gewordenen Seminarveranstaltungen an. Diese finden regelmäßig zu Beginn des Jahres in jedem Bundesland an bis zu drei zentral gelegenen Orten statt. Wir wollen auf diesen Veranstaltungen unsere Mitglieder zum einen über aktuelle Entwicklungen in unserem Firmenverbund informieren und zum anderen versicherungstechnisches Know-how vermitteln. Darüber hinaus gehen wir inhaltlich nicht nur auf versicherungsspezifische Belange ein, sondern informieren auch über aktuelle Themen, die in Kommunen von Bedeutung sind.

Im Geschäftsjahr 2013 haben wir mit unserer Themenauswahl 672 (Vorjahr 765) Mitarbeiter und Entscheidungsträger aus den Kommunen mobilisiert. Unsere Mitarbeiter konnten wieder zahlreiche aktuelle Themen präsentieren und den Kommunen wertvolle Informationen an die Hand geben.

Veranstaltungen in den Bundesländern	Teilnehmer
11 Seminarveranstaltungen	672
14 Informationstage	474
Mitgliederversammlung	460

Die Auswertung der Veranstaltungen zeigt deutlich, dass der Dialog zwischen den Kommunen und uns als Kommunalversicherer nicht nur vertieft, sondern auch gefestigt wurde. Die Kundenzufriedenheit ist höher als je zuvor, da durch das gemeinsame Auftreten von KSA und OKV der Service aus einer Hand garantiert und vermittelt wurde. Hierbei sind im Besonderen das persönliche Engagement und die Professionalität unserer Mitarbeiter, die an den Veranstaltungen mitgewirkt haben, hervorzuheben.

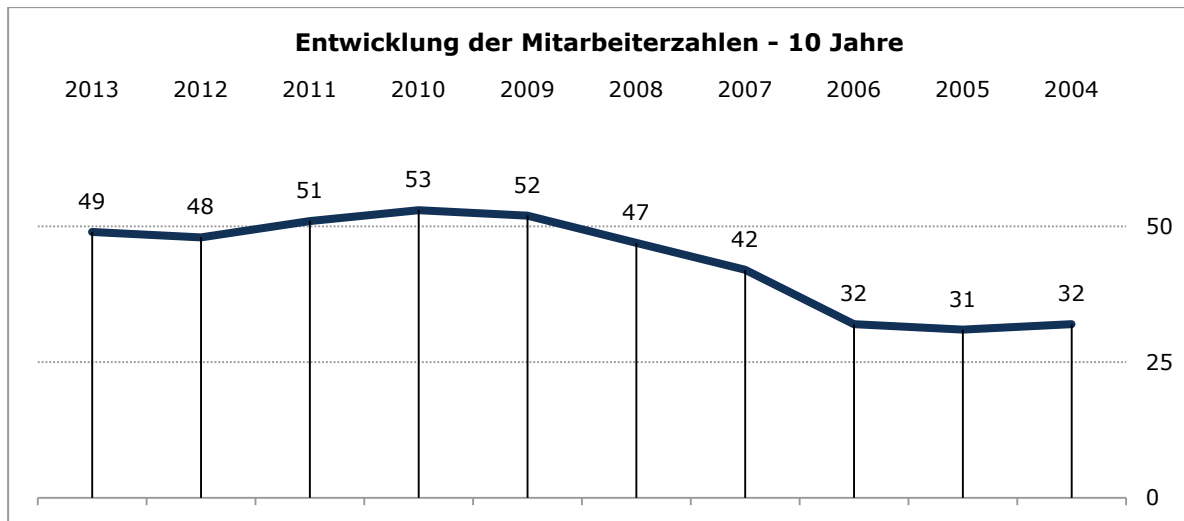
Aufgrund der Hochwassersituation im Juni 2013 wurde die geplante Sachbearbeitertagung am 05. und 06. Juni 2013 in Cottbus abgesagt. Die Veranstaltung soll im Jahr 2014 nachgeholt werden.

Personalentwicklung

Um das Leistungspotenzial unserer Mitarbeiter entsprechend den aktuellen Markterfordernissen weiter zu erhöhen, wurden auch im Geschäftsjahr verschiedene Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen angeboten und intensiv genutzt. Mitarbeitergespräche, Workshops, regelmäßige Tagungen der Direktionsbevollmächtigten sowie interne und externe Seminare gaben der täglichen Arbeit neue Impulse.

Die OKV ist eingetragener Ausbildungsbetrieb bei der IHK Berlin und engagiert sich in der Berufsausbildung. Als Arbeitgeberin wird die OKV sehr geschätzt. Die Fluktuationsrate liegt weit unterhalb des Branchendurchschnitts, was die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit den Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen, der Personalführung und dem Betriebsklima widerspiegelt.

Durch die Bündelung von Kompetenzen und Know-how in Zusammenarbeit mit dem KSA ist die OKV weiterhin bestrebt, die vorhandenen Ressourcen zum Vorteil ihrer Mitglieder noch effektiver auszunutzen und die Mitarbeiterzufriedenheit weiter zu steigern. Dabei wird die konstruktive Mitarbeit des Betriebsrates geschätzt.



Dank an unsere Mitarbeiter

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit großem Engagement für den Erfolg unseres Vereins eingesetzt haben.

Unser Dank gilt ebenso den Mitgliedern des gemeinsamen Betriebsrates von OKV und KSA für die gute, konstruktive Zusammenarbeit.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken der künftigen Entwicklung

Elemente des Risikomanagementsystems

Das Geschäftsmodell der OKV beinhaltet im Wesentlichen die Übernahme der Risiken ihrer Mitglieder und ist am Bedarf der kommunalen Gebietskörperschaften sowie der kommunalen Unternehmen orientiert. Dabei soll eine vorsichtige Risikoanalyse langfristig ein gesundes Wachstum ermöglichen und zu einem ausgleichsfähigen Bestand führen. Mit der Erfüllung dieser Aufgabe ist der Verein verschiedenen Gefährdungen ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund kommt dem Risikobewusstsein und dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine besondere Bedeutung zu.

Durch den Einsatz eines effizienten Risikomanagementsystems ist der Vorstand in der Lage, Gefahren rechtzeitig zu erkennen, sie zu bewerten und ihnen zu begegnen. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung und Steigerung des Unternehmenswerts.

Das Risikomanagementsystem der OKV orientiert sich an den gesetzlichen Anforderungen des § 64a und § 55c VAG sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA). Das Risikostandardrahmenwerk beinhaltet insbesondere eine schriftlich fixierte und konsistente Geschäftsstrategie und darüber hinaus eine darauf abgestimmte und ebenfalls schriftlich fixierte und konsistente Risikostrategie.

Das nach Solvency II ermittelte Solvenzkapital bildet die Grundlage für die Ableitung eines Risikotragfähigkeitskonzeptes. Auf der Basis dieses Konzeptes wurde ein Limit- und Schwellenwertsystem zur Begrenzung der versicherungstechnischen Risiken eingerichtet. Im Rahmen der Jahresplanung des Risikotragfähigkeitskonzeptes erhalten die wesentlichen identifizierten Risiken, wie z. B. das Naturkatastrophen-, Prämien- und Reserverisiko Schwellenwerte zur Risikobegrenzung. Während des Geschäftsjahres wird die tatsächliche Risikoabdeckung anhand von Risikokennzahlen regelmäßig überwacht und das Kontrollergebnis periodisch an den Vorstand berichtet. Im Zentrum des integrierten Risikomanagementsystems steht das Ziel, durch das frühzeitige Erkennen von potenziell die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Vereins gefährdenden Risiken Handlungsspielräume zu schaffen. Damit wird die langfristige Sicherung von bestehenden sowie der Ausbau von neuen Erfolgspotenzialen ermöglicht und damit der Fortbestand der Gesellschaft gewährleistet.

Kernstück des Risikomanagementsystems ist, neben der auf der Geschäftsstrategie aufbauenden Risikostrategie, die Risikoidentifizierung einschließlich der Risikobewertung. Diese beinhaltet die quantitative Erfassung der vorhandenen Risiken und deren qualitative Beurteilung. Im Rahmen des integrierten Risikomanagementsystems hat die OKV Zuständigkeiten definiert und mögliche Maßnahmen zur Risikosteuerung und Risikominderung erfasst. Transparenz bezüglich der Risikolage wird über Ad-hoc- sowie regelmäßige Risikoberichte sichergestellt.

Der jährliche Risikobericht wird insbesondere auf der Grundlage einer Risikoinventur sämtlicher Risiken und der erzielten Ergebnisse aus Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken erstellt und dem Gesamtvorstand, dem Aufsichtsrat sowie der Aufsichtsbehörde zur Verfügung gestellt.

Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz obliegt der internen Revision die Prüfung des Risikomanagementsystems hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz. Im Fokus des Risikomanagements stehen dabei insbesondere die Risiken im versicherungstechnischen Bereich, die Risiken in den operativen Bereichen sowie die Risiken im Kapitalanlage- und Rückversicherungsbereich. Im Rahmen des bestehenden Funktionsausgliederungsvertrages zwischen der OKV und der ACCO GmbH wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Durchführung der internen Revision beauftragt. Die Prüfungsplanung und -durchführung sowie die Berichterstattung erfolgen gemäß den formulierten Grundsätzen „Besondere Anforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen sowie unter Berücksichtigung der Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Kapitalanlagerisiken

Im Kapitalanlagebereich können Zinsänderungs-, Kurs- und Bonitätsrisiken eintreten. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir großen Wert auf Sicherheit, Liquidität und Diversifizierung unserer Investments legen. Derivative Finanzinstrumente und Anlagen in Fremdwährungen kommen nicht zum Einsatz.

Zudem erfüllt die OKV die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsbestimmungen, die eine festgelegte Mindestausstattung an Sicherheitsmitteln fordern. Das Liquiditätsrisiko wird zudem durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert. Als Folge der Erfahrungen aus der Finanzkrise wurde das Risikosteuerungs- und Limitsystem für Kapitalanlagen optimiert und weiterentwickelt. Bei der Auswahl der Emittenten werden strenge Bonitätsmaßstäbe berücksichtigt, um Bonitätsrisiken weitestgehend auszuschließen. Die gesetzlichen Vorschriften tragen dabei ebenso zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen bei wie die eng gefasste innerbetriebliche Kapitalanlagerichtlinie der OKV. Diese Richtlinie sieht vor, dass die Auswahl der Kapitalanlagen breit gestreut und vorrangig in erstklassigen Werten zu erfolgen hat. Folgende Übersicht zeigt den Anteil der Investments nach Ratingklassen per 31.12.2013.

Das Bonitätsrisiko wird bei der OKV unter Verwendung von externen Ratings kontrolliert und begrenzt. Per 31.12.2013 entfallen 31,4 % der Investments auf die Ratingklasse AAA, 13,8 % auf die Ratingklasse AA, 39,1 % auf die Ratingklasse A und 15,7 % auf die Ratingklasse BBB. Entsprechend der internen Kapitalanlagerichtlinie der OKV darf das Mindestrating von BBB nicht unterschritten werden.

OKV-Investments	Anteil der Ratingklassen in %			
	AAA	AA	A	BBB
Inhaberschuldverschreibungen	—	9,9	23,4	7,8
Pfandbriefe	31,4	3,9	—	—
Schuldscheindarlehen	—	—	3,9	7,9
Öffentliche Anleihen	—	—	11,8	—
Gesamt	31,4	13,8	39,1	15,7

Ein besonders zu beachtendes Bonitätsrisiko besteht durch die überdurchschnittliche Anlage bei Unternehmen und Banken. Das Exposure der Kapitalanlagen liegt bei 50,9 % in Bankanleihen und 37,4 % in Unternehmensanleihen. Neuinvestitionen wurden überwiegend in Pfandbriefen vorgenommen. Die Verteilung der Anlageklassen verschob sich zugunsten von Bankenanleihen bei Reduktion des Anteils von Guthaben auf laufenden Bankkonten. Um Bonitätsrisiken zu vermeiden, werden die Anlagen fortlaufend überwacht und bei Bonitätsänderungen die Chancen und Risiken der Anlagen neu bewertet. Unser Ratingsystem basiert auf den jeweiligen Einstufungen der Kreditwürdigkeit von Wertpapieren durch die gängigen Ratingagenturen, berücksichtigt wird jeweils die niedrigste der vorliegenden Ratingeinstufungen. Die OKV geht außerdem davon aus, dass die staatlichen Maßnahmen zur Stützung des Bankensektors wesentliche Ausfälle auch in Zukunft verhindern werden. Das Ausfallrisiko wird daher derzeit insgesamt als gering eingestuft.

Das Zinsänderungs- sowie Spreadrisiko wird im Wesentlichen durch die Laufzeit der Kapitalanlagen bestimmt. Im Geschäftsjahr 2013 hat sich die Risikoexponierung für das Zins- sowie für das Spreadrisiko erhöht. Dieser Anstieg resultiert aus den in 2013 neu erworbenen Kapitalanlagen. Während in 2012 noch ca. 74 % aller Kapitalanlagen eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren hatten, waren es in 2013 nur noch ca. 52 % der Kapitalanlagen. Um eine weitere Risikoerhöhung in diesem Bereich zu vermeiden, wird bei der Neuanlage von Kapitalanlagen auf ein ausgewogenes Asset-Liability-Management geachtet.

Verteilung der Kapitalanlagen auf Laufzeiten	2012	2013
bis 1 Jahr	33,0 %	23,2 %
bis 3 Jahre	6,6 %	7,7 %
bis 5 Jahre	34,2 %	20,8 %
bis 10 Jahre	16,5 %	25,7 %
bis 15 Jahre	8,5 %	21,8 %
ohne Laufzeit	1,0 %	0,8 %

Operationale Risiken

Die Geschäftsprozesse sowie die interne bzw. externe Kommunikation der OKV basieren zunehmend auf Informationstechnologie. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall der IT-Systeme kann zu einem Datenverlust und/oder einer Beeinträchtigung der Geschäftsprozesse führen. Deshalb sehen wir die operationalen Risiken insbesondere im Hinblick auf die Abhängigkeit von der Informationstechnologie. Diesen Risiken begegnen wir mit technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen. Auch wurden Maßnahmen ergriffen, um die Vertraulichkeit der gespeicherten Daten und Informationen zu gewährleisten. Darüber hinaus werden Sicherheitsüberprüfungen sowie Notfallübungen durchgeführt.

Weitere operationale Risiken werden durch dokumentierte einheitliche Standards für Überwachungs- und Kontrollprozesse reduziert und durch eine dezentrale Risikocontrollingfunktion überwacht. Des Weiteren werden Prüfungen durch die interne Revision durchgeführt.

Versicherungstechnische Risiken

Risiken im versicherungstechnischen Bereich ergeben sich beispielsweise aus der zufälligen Häufung von Schäden, dem Eintritt von Großschäden oder dem Anstieg von Schadenaufwendungen infolge von Änderungen im versicherten Risiko (z. B. Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen).

Für das ausschließlich selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der OKV ist der bedeutendste Risikotreiber vor allem das Naturgefahrenrisiko. Die versicherungstechnischen Risiken werden unter Anwendung anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren bewertet, um den richtigen Versicherungspreis zur Deckung künftiger Entschädigungen zu kalkulieren sowie adäquate versicherungstechnische Rückstellungen zu bilden.

Durch eine sorgfältige Risikoprüfung und entsprechende Zeichnungs- und Annahmerichtlinien wird das Verlustrisiko bereits bei Vertragsannahme minimiert. Ein wichtiges Mittel zur Steuerung versicherungstechnischer Risiken ist eine klar strukturierte und selektive Zeichnungspolitik, die ihren Ausdruck in konkreten Zeichnungsrichtlinien der OKV findet.

Zudem wird durch die kontinuierliche Überwachung der Schadenverläufe sichergestellt, dass unerwartete Veränderungen der Schadenaufwände im Zusammenhang mit Zufalls-, Änderungs- oder Irrtumsrisiken frühzeitig erkannt werden.

Daneben begrenzt die OKV ihre Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie einen Teil der übernommenen Risiken an den Rückversicherungsmarkt weitergibt. Aus dem Blickwinkel des Bilanzschutzes ist dabei die Absicherung von Elementarereignissen und Großschäden über Exzedentenrückversicherungsverträge von besonderer Bedeutung.

Nachfolgend wird die Entwicklung der bilanziellen Nettoschadenquote sowie der Abwicklungsquote im Verlauf der letzten 5 Jahre dargestellt.

Ausgewählte Kennzahlen	2013	2012	2011	2010	2009
Bilanzielle Schadenquote netto	97,8 %	87,0 %	80,8 %	104,6 %	84,7 %
Abwicklungsergebnis* netto	14,4 %	17,2 %	21,2 %	11,5 %	18,4 %
* im Verhältnis zur Vorjahresrückstellung					

Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Forderungsausfallrisiko der OKV betrifft insbesondere die Forderungen gegen Rückversicherer. So können sich beim Einkauf von Rückversicherungsschutz Risiken aus der mangelnden Bonität der Rückversicherer ergeben. Nachhaltige negative Veränderungen des Ratings der Rückversicherer können bilanziell zum Anstieg der Nettobelastungen für die OKV führen. Diesen Risiken tragen wir durch strenge Zeichnungsrichtlinien, laufende Bonitätsanalysen hinsichtlich gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie ständige Beobachtung und ausreichende Diversifikation Rechnung. Der Forderungsbestand gegenüber Rückversicherern betrug im Geschäftsjahr TEUR 1.939 (Vorjahr TEUR 1.502). Davon entfielen 96,7 % (Vorjahr 91,6 %) auf Rückversicherer mit einem Rating von AA bis A. Der übrige Forderungsbestand entfiel auf Versicherungsgesellschaften, die nicht geratet sind.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Risikolandschaft der OKV hat sich im Berichtszeitraum 2013 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Durch den weiteren Ausbau der erweiterten Elementargefahrendeckung steigt jedoch die Exponierung im naturkatastrophenabhängigen Versicherungssegment. Dem begegnen wir durch eine geeignete Rückversicherungsstrategie. Bestandsgefährdende Risiken waren im Geschäftsjahr 2013 nicht zu verzeichnen. Den negativen Trends in den Versicherungszweigen VGV und Leitungswasser begegnen wir durch umfassende Analyse- und Sanierungsmaßnahmen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde in das Angebot der OKV die Feuereffizienzdeckung aufgenommen. Auch hier werden die Schadenbelastung sowie die Schadenerwartung engmaschig überwacht und Großschäden durch eine geeignete Rückversicherungsstruktur abgedeckt. Daneben versichert die OKV seit 2013 vermehrt Sachrisiken aus dem Krankenhausbereich. Durch die hohen Versicherungssummen ist insbesondere bei diesen Objekten die Abbildung einer geeigneten Rückversicherung wesentlich. Es wird daher auch hier regelmäßig überprüft, ob der Rückversicherungsschutz ausreichend ist.

Das Zinsänderungs- und Spreadrisiko wird auch in den kommenden Jahren die Risikoexponierung der OKV beeinflussen. Um die Risikoexponierung in diesem Bereich wieder zu reduzieren, wird die OKV zukünftig verstärkt auf ein geeignetes Asset-Liability Management achten.

Weitere Risikotrends bzw. Entwicklungen, welche die Vermögens-, Finanz- und Risikolage des Unternehmens in der Zukunft nachhaltig belasten könnten, waren in 2013 nicht erkennbar.

Im Ergebnis der Solvenzrechnung haben die verfügbaren Eigenmittel ausgereicht, um das Gesamtrisikokapital zu überdecken. Dabei wurde der vom Vorstand angestrebte Zielkorridor zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit für das Unternehmen im Berichtszeitraum 2013 erfüllt.

Prognosebericht

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung des Vereins erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der OKV und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dürften 2014 und 2015 von etwas geringerer konjunktureller Dynamik geprägt sein. Wir erwarten für die Wirtschaft ein leicht schwächeres Wachstum als im Vorjahr, was sich voraussichtlich auf die Versicherungsnachfrage auswirken wird. Zudem ist davon auszugehen, dass die weiterhin bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf die Stabilität des Finanzsystems und der Staatsfinanzen das Umfeld der Kapitalanlagen bestimmen werden.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 erwarten wir einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um etwa 3 %. In den ersten Monaten des Jahres 2014 konnten die gebuchten Bruttobeiträge in allen Versicherungszweigen überproportional gesteigert werden. Insbesondere die im vergangenen Jahr durchgeführten Tarifierungen im Sachversicherungsgeschäft für die Gefahr Feuer führen zu einer Steigerung des Beitrages.

Auch im Geschäftsjahr 2014 rechnen wir mit einem weiteren Bestandsausbau im Versicherungszweig Extended Coverage. Neben dem Bestandsaufbau im Versicherungszweig Extended Coverage wurden auch die Beiträge für das Bestands- sowie für das Neugeschäft in der Gefahr Überschwemmung/Hochwasser angehoben.

Um unser Ziel, die Marktführerschaft bei kommunalen Gebietskörperschaften und kommunalen Unternehmen zu festigen und auszubauen, mit einem gesunden Wachstum zu vereinen, ist es für uns auch in Zukunft wesentlich, dass wir unsere Mitglieder bei der Schadenprävention unterstützen. Dazu beraten wir unsere Mitglieder vor Ort zu möglichen Schadenpräventionsmaßnahmen im Rahmen der Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Elementarschadenversicherung.

Auch in den kommenden Jahren werden wir unseren Bestand analysieren und bei Bedarf Einzelsanierungen durchführen. Im Rahmen dieser Einzelsanierung vereinbaren wir mit unseren Mitgliedern Präventionsmaßnahmen, Beitragsanpassungen sowie Selbstbehalte. Nur so ist es auf Dauer möglich, einen ausgleichsfähigen Bestand zu erhalten und die Ertragslage dauerhaft zu verbessern.

Bei den Schäden gehen wir derzeit von einer normalen Entwicklung aus, sodass das versicherungstechnische Ergebnis wieder das Niveau des Jahres 2009 erreichen könnte. Die Schadenaufwendungen entwickeln sich in den ersten beiden Monaten des Geschäftsjahres 2014 normal. Der Geschäftsjahresschadenaufwand liegt über alle Versicherungszweige deutlich unter den Aufwendungen der Vorjahre. Insbesondere der aktuelle Geschäftsjahresschadenaufwand in den Versicherungszweigen Leitungswasser und VGV stützen diese positive Entwicklung. Wir gehen davon aus, dass sich die Sanierungs- sowie Präventionsbemühungen der vergangenen Jahre positiv auf die Schadenbelastung der folgenden Geschäftsjahre auswirken werden.

Die expansive Geldpolitik der EZB und die vergleichsweise geringen Inflationsraten führten im Geschäftsjahr 2013 zu einem sehr niedrigen Zinsniveau, welches sich auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres kaum verändert hat. Es ist davon auszugehen, dass die Kapitalanlageergebnisse der vergangenen Jahre für das Jahr 2014 nicht erreicht werden können. Auch mittelfristig rechnen wir damit, dass die Unsicherheiten und das niedrige Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt anhalten werden.

Chancen künftiger Entwicklung

Der zunehmende Wettbewerbsdruck – insbesondere im Bereich der Sachversicherungen – geht auch an der OKV nicht spurlos vorüber. Die OKV sieht darin aber auch ihre Chance. Durch das spezielle, auf den kommunalen Bereich abgestellte Know-how und die speziellen Deckungskonzepte sowie eine sehr schlanke, kostengünstige Organisation sind wir überzeugt, dass wir auch weiterhin mit unserem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis neue Mitglieder in Zeiten knapper kommunaler Kassen gewinnen können.

Durch neue Deckungskonzepte wollen wir nicht nur bei den kommunalen Gebietskörperschaften unserer Marktposition gerecht werden, sondern auch unsere Konkurrenzfähigkeit verbessern. Durch diese speziell auf die Mitgliedergruppen abgestimmten Deckungskonzepte versprechen wir uns, verstärkt auch kommunale Tochterunternehmen von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen zu können.

Die OKV sieht sich als leistungsfähige kommunale Selbsthilfeeinrichtung, die in Zusammenarbeit mit dem KSA die Marktführerschaft im kommunalen Bereich in ihrem Geschäftsgebiet anstrebt.

Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Berlin, 24. April 2014

OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand



Dr. Bernd Kathe



Jürgen Meier

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

Aktiva		2013		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00		1
b) geleistete Anzahlungen		11.602,50		0
			11.602,50	1
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Beteiligungen		259.650,62		260
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	66.198,00			40
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.473.100,00			11.468
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	9.000.000,00			3.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.000.000,00			0
4. Einlagen bei Kreditinstituten	13.111.815,37			14.810
		38.651.113,37		29.318
			38.910.763,99	29.578

C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	78.065,22			65
2. Versicherungsvermittler	15.878,45			59
		93.943,67		124
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.939.006,50		1.502
III. Sonstige Forderungen		55.585,10		61
			2.088.535,27	1.687
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		7.081,00		11
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		4.111.913,94		11.849
III. Andere Vermögensgegenstände		704.091,59		319
			4.823.086,53	12.179
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		540.949,90		345
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		0
			540.949,90	345
Summe			46.374.938,19	43.790

Passiva		2013		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG		5.641.518,65		5.642
2. Andere Gewinnrücklagen		2.804.752,84		2.805
			8.446.271,49	8.447
II. Bilanzverlust			1.119.059,71	61
			7.327.211,78	8.386
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	801.011,63			589
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	302.531,30			222
		498.480,33		367
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	45.118.673,53			32.995
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	27.743.073,00			17.382
		17.375.600,53		15.613
III. Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen		9.014.209,67		8.733
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.760.111,00			2.829
		2.760.111,00		2.829
			29.648.401,53	27.542

C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.186.169,00		1.024
II. Steuerrückstellungen		589.989,00		586
III. Sonstige Rückstellungen		778.147,03		487
			2.554.305,03	2.097
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	6.191.798,19			4.953
2. Versicherungsvermittlern	446.291,78			640
		6.638.089,97		5.593
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 58.162,57 (Vorjahr TEUR 73) davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis be- steht: EUR 41.589,93 (Vorjahr TEUR 47)		206.929,88		172
			6.845.019,85	5.765
Summe			46.374.938,19	43.790

Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar – 31. Dezember 2013

I. Versicherungstechnische Rechnung	2013		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	28.173.419,99			26.752
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	16.424.097,43			15.160
		11.749.322,56		11.592
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-212.246,61			-12
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	80.809,61			1
		-131.437,00		-11
			11.617.885,56	11.581
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	20.739.943,77			17.063
bb) Anteil der Rückversicherer	11.144.543,68			7.973
		9.595.400,09		9.090
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	12.123.499,66			3.090
bb) Anteil der Rückversicherer	10.360.945,00			2.111
		1.762.554,66		979

			11.357.954,75	10.069
3. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-69.257,00	908
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		4.765.764,12		4.408
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.742.102,35		4.057
			1.023.661,77	351
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			268.044,34	261
6. Zwischensumme			-962.518,30	-8
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen			281.069,60	-270
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag:)			-1.243.587,90	262
			2013	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:			-1.243.587,90	262
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	892.160,47			915
b) Erträge aus Zuschreibungen	26.598,00			164

c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00			9
		918.758,47		1.088
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	40.320,16			31
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00			60
		40.320,16		91
			878.438,31	997
3. Sonstige Erträge		328.855,62		489
4. Sonstige Aufwendungen		699.217,23		789
			-370.361,61	-300
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-735.511,20	959
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		316.513,11		264
7. Sonstige Steuern		6.317,83		13
			322.830,94	277
8. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)			-1.058.342,14	682
9. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			60.717,57	743
10. Bilanzverlust			1.119.059,71	61

ANHANG

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Die Bewertung erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341 ff. HGB.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt. Geleistete Anzahlungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Umlaufvermögen zugeordnet und wurden mit den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenpreisen bewertet.

Schuldscheinforderung und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Namensschuldverschreibungen werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Zuschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nennbeträgen bewertet. Einlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände, Zinsforderungen, sonstige Forderungen sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Aktive latente Steuern, die sich aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen ergeben, wurden unter Anwendung des Wahlrechtes gemäß § 274 Abs. 1 HGB nicht bilanziert.

Aus den Bilanzpositionen der Schadenrückstellungen, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und den sonstigen Rückstellungen ergeben sich aktive latente Steuern.

Auf die im Geschäftsjahr entstandenen vortragsfähigen gewerbesteuerlichen Verluste wurden ebenfalls keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Die Bewertung der Abweichungen bei den Wertansätzen der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Passiva

Bruttobeitragsüberträge wurden einzeln je Vertrag pro rata temporis ermittelt. Dabei wurde im Versicherungszweig Bauleistungsversicherung der im Zeitablauf unterschiedlichen Entwicklung des Risikos Rechnung getragen. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß BdF-Erlass vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezügen der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % des so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde abzüglich anteiliger Rückversicherungsprovisionen ermittelt. Der Abzug der Rückversicherungsprovision wurde gemäß Erlass der Finanzverwaltung vom 30. April 1974 auf 92,5 % begrenzt.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft individuell für jeden einzelnen bekannten Schadenfall ermittelt.

Die Rückstellungen für am Bilanzstichtag unbekannte Spätschäden werden grundsätzlich unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten geschätzt. Hierbei wurden die Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden individuell für die verschiedenen Versicherungszweige aus mehreren Vorjahren berücksichtigt. Grundlage bildeten die Zahlungen des Geschäftsjahres für Spätschäden im Verhältnis zu den Abwicklungszeiten.

Ab dem Geschäftsjahr 2006 werden die Rückstellungen für unbekannte Spätschäden im Versicherungszweig Vertrauensschaden gemäß § 341 g Abs. 2 HGB berechnet. Als Grundlage wird das vom BAV vorgeschlagene Modell (siehe Geschäftsbericht BAV aus 1977) verwendet. Die Berechnungen werden mit den Abwicklungen der Vorjahre verglichen und bei deutlichen Abweichungen entsprechend angepasst.

Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen berechneten wir ausgehend von den pro Versicherungszweig gezahlten internen und externen Regulierungsaufwendungen nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Die Anteile der Rückversicherer berechneten wir vertragsgemäß.

Schwankungsrückstellungen wurden gemäß § 341 h HGB i. V. mit § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in den Versicherungszweigen Verbundene Gebäudeversicherung und Leitungswasserversicherung bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch die Beiträge und das anteilige Finanzergebnis voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten setzten wir in Höhe des Erfüllungsbetrages an.

Pensionsrückstellungen wurden nach der Projected Unit Credit Method (PUCM) ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszinssatz von 4,88 % p. a. (Vorjahr 5,04 % p. a.), eine erwartete Einkommenssteigerung wie im Vorjahr von 2,25 % p. a. und ein Rententrend von 2,00 % p. a. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergab.

Altersteilzeitrückstellungen wurden nach den Vorgaben des HGB errechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszins von 3,43 % p. a. (Vorjahr 3,79 % p. a.) sowie eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % p. a. Die durchschnittliche Restlaufzeit beträgt 2 Jahre.

Jubiläumsrückstellungen wurden nach den Vorgaben des HGB errechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszins von 4,88 % p. a. sowie eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % p. a. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergab.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bemessen. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte eine Abzinsung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2013

	Bilanzwert Vorjahr	Zugang	Abgang	Zuschreibung	Abschreibung	Bilanzwert 31.12.2013	Zeitwert 31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1	0	0	0	1	0	
b) Geleistete Anzahlungen	0	12	0	0	0	12	
Insgesamt A	1	12	0	0	1	12	
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
Beteiligungen	260	0	0	0	0	260	303
II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	40	0	1	27	0	66	66
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.468	2.005	0	0	0	13.473	14.388
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	3.000	6.000	0	0	0	9.000	9.052
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	3.000	0	0	0	3.000	2.984
4. Einlagen bei Kreditinstituten	14.810	0	1.698	0	0	13.112	13.112
Summe B. II	29.318	11.005	1.699	27	0	38.651	39.602
Insgesamt B	29.578	11.005	1.699	27	0	38.911	39.905
Insgesamt	29.579	11.017	1.699	27	1	38.923	39.905

Nach § 54 RechVersV müssen für die zum Anschaffungswert und zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen die Zeitwerte angegeben werden. Bei Beteiligungen erfolgte die Bewertung zum Net Asset Value. Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit dem Börsen-Jahresabschlusskurs bewertet.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität der jeweiligen Schuldner ermittelt.

D.III. Andere Vermögensgegenstände

Der Ausweis betrifft noch nicht durch Bescheid festgesetzte Steuererstattungsansprüche des Jahres 2012 und 2013.

Passiva

A.I. 1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG

Stand am 1. Januar 2013	TEUR 5.642
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	TEUR 0
Stand am 31. Dezember 2013	TEUR 5.642

A.I. 2. Andere Gewinnrücklagen

Stand am 1. Januar 2013	TEUR 2.805
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	TEUR 0
Stand am 31. Dezember 2013	TEUR 2.805

Für das Geschäftsjahr 2013 weist die OKV einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 1.058 aus. Dieser wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr zusammengefasst. Der Bilanzverlust in Höhe von TEUR 1.119 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

B. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag in Höhe von TEUR 2.760 handelt es sich ausschließlich um die gebildete Drohverlustrückstellung für den Versicherungszweig Leitungswasserversicherung in Höhe von TEUR 1.895 und für den Versicherungszweig Verbundene Gebäudeversicherung in Höhe von TEUR 865.

C. III. Andere Rückstellungen, sonstige

Hier sind u. a. die zurückgestellten Aufwendungen für die Jubiläumsrückstellung mit TEUR 221, den Jahresabschluss mit TEUR 101 (inkl. der internen Jahresabschlusskosten von TEUR 24), für die Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen mit TEUR 75, für Steuerberatungskosten mit TEUR 60 sowie die Rückstellung für die Aufbewahrung von Unterlagen mit TEUR 48 ausgewiesen. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen beträgt TEUR 178.

D. II. Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis von netto TEUR 2.245 (Vorjahr TEUR 2.517).

Der wesentliche Teil des Abwicklungsgewinns wurde in den Versicherungszweigen Leitungswasser (TEUR 841), Verbundene Gebäudeversicherung (TEUR 437), Feuer (TEUR 308), Einbruchdiebstahl und Raub (TEUR 287) und Technische Versicherung (TEUR 283) erzielt.

4. a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Gesamtbetrag von TEUR 4.766 (Vorjahr TEUR 4.408) teilt sich auf in Abschlussaufwendungen mit TEUR 3.641 (Vorjahr TEUR 3.481) und Verwaltungsaufwendungen mit TEUR 1.125 (Vorjahr TEUR 927).

Angaben zum Versicherungsgeschäft

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2013	2012
	TEUR	TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.303	1.222
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	2.842	2.451
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	386	378
5. Aufwendungen für Altersversorgung	114	66
6. Aufwendungen insgesamt	4.645	4.117

Nichtversicherungstechnische Rechnung

3. Sonstige Erträge, soweit sie nicht zu Posten Nr. 1 Buchstabe a gehören

Hier sind insbesondere Erträge aus erbrachten Dienstleistungen mit TEUR 112, Erträge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen mit TEUR 79 und Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 47 sowie Erträge aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten mit TEUR 31 zu nennen.

4. Sonstige Aufwendungen

Es sind insbesondere Aufwendungen mit TEUR 398, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, ausgewiesen. Daneben sind die Aufwendungen für den Zinsanteil aus der Zuführung zur Pensions- und sonstigen Rückstellung mit TEUR 143 und Aufwendungen im Zusammenhang mit erbrachten Dienstleistungen in Höhe von TEUR 99 zu nennen.

6. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Durch Zuführungen zu Rückstellungen in 2013 erhöhten sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Im Vorjahr kam es im Zusammenhang mit der abgeschlossenen Betriebsprüfung zu Steuererstattungen und zur Auflösung von Rückstellungen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Gesamt	
	2013	2012
	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	28.173	26.752
b) Verdiente Bruttobeiträge	27.961	26.741
c) Verdiente Nettobeiträge	11.618	11.581
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	32.863	20.153
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4.766	4.408
f) Rückversicherungssaldo	9.286	-653
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-1.244	262
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	57.694	45.146
davon	45.119	32.995
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	9.014	8.733
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	240.673	239.779

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Unfall		Haftpflicht		Kraftfahrthaftpflicht		Sonstige Kraftfahrt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	42	32	628	618	0	0	0	0
b) Verdiente Bruttobeiträge	42	32	629	618	0	0	0	0
c) Verdiente Nettobeiträge	11	6	216	205	0	0	0	0
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	4	-3	73	675	-41	-33	-1	-6
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7	9	67	84	0	0	0	0
f) Rückversicherungssaldo	-24	-24	-285	45	-15	-12	-1	-4
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	6	1	58	-8	25	21	0	2
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	6	2	1.041	1.229	28	68	0	0
davon	6	2	895	1.228	28	68	0	0
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle								
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	145	0	0	0	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	85	83	2.600	2.674	0	0	0	0

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Feuer		Einbruchdiebstahl		Leitungswasser		Glas	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	6.516	6.356	2.032	2.004	3.346	3.316	560	517
b) Verdiente Bruttobeiträge	6.509	6.351	2.032	2.001	3.348	3.310	560	517
c) Verdiente Nettobeiträge	2.052	2.289	920	907	1.516	1.500	560	517
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	5.662	7.101	1.293	1.563	1.889	4.887	201	219
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.161	1.066	301	288	573	671	82	62
f) Rückversicherungssaldo	303	2.329	-312	-211	-526	781	0	0
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-594	-52	242	193	-208	-2.266	276	236
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	5.999	8.146	2.283	2.517	5.655	5.492	211	235
davon	5.975	8.128	1.632	1.750	3.488	3.889	211	235
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle								
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	649	765	267	0	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	72.701	72.698	23.498	23.694	51.469	52.244	3.182	3.140

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Sturm		Verbundene Gebäude		Technische Versicherungen		Extended Coverage	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.694	2.612	1.990	1.809	3.225	2.976	1.876	1.390
b) Verdiente Bruttobeiträge	2.695	2.610	1.990	1.809	3.064	2.984	1.824	1.389
c) Verdiente Nettobeiträge	754	751	806	725	1.321	1.318	535	488
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2.964	876	1.167	1.727	1.778	1.369	14.389	372
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	597	576	411	313	614	515	513	407
f) Rückversicherungssaldo	614	-1.198	-363	-398	-244	-499	10.487	-480
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-258	-272	21	-725	545	573	-2.587	127
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	3.187	1.363	2.826	3.522	3.636	3.096	12.543	167
davon	2.946	1.127	1.618	2.288	2.234	1.737	12.483	155
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle								
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	240	234	343	0	701	819	0	3
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	60.597	60.687	6.599	6.938	5.628	5.321	11.687	9.776

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Betriebsunterbrechung		Sonstige Sachschaden		Sonstige Vermögensschaden		Vertrauensschaden	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	171	166	308	271	100	95	4.685	4.590
b) Verdiente Bruttobeiträge	173	166	308	270	100	95	4.687	4.589
c) Verdiente Nettobeiträge	42	40	136	122	45	43	2.704	2.669
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	76	-138	6	82	2	18	3.401	1.444
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	47	35	42	28	10	7	341	347
f) Rückversicherungssaldo	-41	-218	-124	-75	-42	-32	-141	-657
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-3	37	136	85	50	38	1.047	2.272
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	107	235	26	68	33	46	20.113	18.960
davon	106	233	23	67	33	46	13.441	12.042
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle								
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	6.669	6.912
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	258	280	726	611	398	374	1.245	1.259

Weitere Angaben

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 4 und 5 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 32. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen TEUR 292. Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebener betragen TEUR 13. Für diese Personengruppe wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 525 passiviert.

Zahl der Mitarbeiter

Unter der Leitung von 2 Vorstandsmitgliedern waren im Jahr 2013 durchschnittlich 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 48) beschäftigt, davon im Außendienst wie im Vorjahr 10 Mitarbeiter.

Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

Honorare 2013	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen (ohne Umsatzsteuer)	57

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

Berlin, 24. April 2014

OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand



Dr. Bernd Kathe



Jürgen Meier

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 29. April 2014

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Höhndorf
Wirtschaftsprüfer

Grüneberg
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig durch den Vorstand über die Geschäftslage eingehend Bericht erstaten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überprüft. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet.

Im Jahr 2009 hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich insbesondere mit Fragen des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung – insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers – befasst.

Der Jahresabschluss 2013 ist durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Wirtschaftsprüfer die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als Pflichtprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2013 erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2013.

Berlin, 26. Juni 2014

Der Aufsichtsrat



Jürgen Polzehl
Vorsitzender

GLOSSAR

Begriff	Erläuterung
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Summe aus Schadenzahlungen und Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Abwicklungsergebnis der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der Rückversicherungsabgaben.
Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Ausfallrisiko Rückversicherung	Das Ausfallrisiko Rückversicherung beschreibt das Risiko, dass ein Rückversicherer Insolvenz anmeldet. Ausfallrisiko Wertpapier-Emittenten und Ausfallrisiko Mitglieder/Sonstige Dritte: Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten- oder negativen Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Gegenparteien (hier: Wertpapier-Emittenten, Mitglieder/Sonstige) ergibt, die gegenüber der OKV Verbindlichkeiten haben, und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
Beitragsüberträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge, die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen sind. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten Beiträge.
Bilanzielle Schadenquote	Aufwendungen für Versicherungsfälle (lt. Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Bonität	Fähigkeit eines Schuldners, künftige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.
Bonitäts- bzw. Kreditrisiko	Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Änderung der Bonität von Wertpapier-Emittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen die Versicherungsunternehmen Forderungen haben und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
Brutto/Netto	Bruttopositionen bezeichnen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Versicherungsverträgen. Nettopositionen ergeben sich aus der Differenz der Bruttopositionen und der Rückversicherungsabgaben (auch: für eigene Rechnung).
Combined Ratio (Schadenkostenquote)	Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Derivative Finanzinstrumente	Aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisenabgeleitete Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zugrunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.
Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel	Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßiger Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.
Extended Coverage	Ergänzende Versicherung für die Versicherung von Risiken wie innere Unruhen, böswillige Beschädigung, Fahrzeuganprall, Überschalldruck, Rauch, Wasserlöschanlagen-Leckagen, Überschwemmung und Elementargefahren
Garantiemittel	Eigenkapital eines Versicherers, dem die durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen und die Schwankungsrückstellung hinzugerechnet werden. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.
Gebuchte Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge ohne zeitliche Abgrenzung.
Geschäftsjahresschadenquote	Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Großschaden	Schaden mit besonderer Bedeutung, der aufgrund seiner Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.

Kapitalanlagerisiko	Das Marktrisiko unerwarteter Zins- und Kursentwicklungen der gehaltenen Wertpapiere und das Kreditrisiko aus der Bonität der Wertpapieremittenten.
Kostenquote/-satz	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen.
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.
Operationales Risiko	Das operationale Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus Mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationale Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.
Performance	Bruttoerträge zuzüglich Zeitwertveränderung im Verhältnis zum mittleren Bestand der Zeitwerte zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.
Rechnungsabgrenzungsposten	Abgegrenzte Aufwendungen oder Erträge, die einer späteren Abrechnungsperiode zuzurechnen sind, z. B. Zinsabgrenzungen.
Rückstellung	Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).
Schadenversicherung	Versicherungsprinzip, bei dem im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern der entstandene Schaden ersetzt wird (Sach- und Haftpflichtversicherung).
Schadenquote brutto/netto	Verhältnis der Schadenaufwendungen im Selbstbehalt zu den verdienten Brutto- oder Netto-Beiträgen.
Selbstbehalt	Jener Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also netto ausweist.
Selbstbehaltsquote	Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an den gebuchten Bruttobeiträgen.
Solvabilität	Ausstattung eines Versicherers mit Eigenmitteln (Eigenkapital, Rücklagen, Gewinnvorräte) zur Abdeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft.
Solvency II	Vorhaben der EU-Kommission einer grundlegenden Reform des Versicherungsaufsichtsrechts in Europa, vor allem der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen.
Schwankungsrückstellung	Gesetzlich vorgeschriebene Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Versicherungszweige über mehrere Jahre.
Verdiente Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge abzüglich der Beitragsüberträge.
Versicherungstechnisches Ergebnis	Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.
Versicherungstechnisches Risiko	Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Wertveränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus unangemessenen Preisfestlegungen und nicht angemessenen Rückstellungen ergibt.

Geschäftsbericht 2013

Fragen zum Geschäftsbericht beantworten Ihnen gern:

Dr. Bernd Kathe (Sprecher des Vorstandes)
Jürgen Meier

Telefon: 030 42152-151
Telefax: 030 42152-150

OKV

Ostdeutsche Kommunalversicherung
auf Gegenseitigkeit

Hausanschrift: Konrad-Wolf-Straße 91/92; 13055 Berlin
Postanschrift: OKV, 13048 Berlin
Telefon: 030 421 52-0
Telefax: 030 421 52-111

Internet: www.okv-online.com
E-Mail: info@okv-online.com



Verkehrsverbindung

S-Bahn Hackescher Markt, Straßenbahn M5
S+U-Bahn Alexanderplatz, Straßenbahn M5
S-Bahn Landsberger Allee, Straßenbahn M5
Haltestelle: Simon-Bolivar-Straße

OKV

Ostdeutsche Kommunalversicherung
auf Gegenseitigkeit

Hausanschrift: Konrad-Wolf-Straße 91/92, 13055 Berlin
Postanschrift: OKV, 13048 Berlin

Internet: www.okv-online.com

Telefon: 030 421 52-0
Telefax: 030 421 52-111